



## AKTUELLE INFORMATIONEN

### Aktuelles aus Brasilien

#### KEIN RECHT WENIGER!

Bereits in den letzten Ausgaben vom EinBlick berichteten wir über die besorgniserregende Situation in Brasilien. Und daran hat sich seither leider auch Nichts zum Positiven gewandt, im Gegenteil. Beinahe wöchentlich gibt es neue Schreckensnachrichten über geplante Gesetzesentwürfe oder -änderungen, die in der Regel die ärmere Bevölkerung hart treffen wird. Brasilien entwickelt sich mehr und mehr zu einem Staat mit neoliberaler Ausrichtung!

Besonders Reformen im Arbeitsrecht und der Rentenversicherung lassen keine Zweifel über Rückschläge, die die Errungenschaften der ArbeiterInnenklasse der letzten Jahrzehnte zunichtemacht.

Dadurch kam es in letzten Wochen in Brasilien zu großen Protestaktionen woran hunderttausende von Menschen teilnahmen, um gegen die drohenden Rückschläge und Menschenrechtsverletzungen zu demonstrieren. Es ist sehr wichtig, gerade jetzt Widerstand zu leisten, auch um zu versuchen, die Abstimmungen im Abgeordnetenhaus und Senat zu beeinflussen, zu zeigen, dass die Bevölkerung gegen all diese Reformen ist. Viel steht auf dem Spiel, es geht um das Leben vor allem der ärmeren Bevölkerung, der ArbeiterInnen und besonders auch um die Frauen, die am stärksten von den negativen Auswirkungen betroffen sind.

Zudem gab es landesweite Streiks, denen sich die einzelnen Berufsgruppen (z.B. die LehrerInnen) anschlossen.

Wie bereits berichtet, sollen mit der Rentenreform die Altersgrenze und die Beitragsjahre angehoben werden und auch die ländlichen Familien gezwungen werden, monatliche Beiträge für jedes Familienmitglied einzubezahlen: Männer, Frauen, Jugendliche. Die Situation ist jedoch so, dass oft eine Person der Familie die, die Altersrente bezieht (in der Regel ein Mindestlohn), die gesamte Familie mitunterstützt, besonders jetzt unter der lang anhaltenden Dürre. (Viele Familien im Landesinneren erleben das 5. Dürrejahr).

*Anmerkung: Wie berichtet musste die ländliche Bevölkerung bisher nicht einzahlen, da ein Prozentsatz beim Verkauf von allen landwirtschaftlichen Produkten abgeführt wurde.*

Die Beträge, die monatlich abgeführt werden sollen, haben die Familien nicht. Das bedeutet, dass die Jugendlichen sich immer mehr gezwungen fühlen in die Städte zu wandern, um dort zu versuchen, evtl. eine Arbeit zu finden und die ländlichen Gemeinden immer weniger besiedelt sind.

Da die Gier nach Land für nationale und internationale Großunternehmen und -firmen sehr groß ist, ist dies genau das richtige; dünn besiedelte Landgemeinden und immer weniger

Leute, die die Landgemeinden verteidigen. Damit steht der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen durch große Firmen dann weniger im Wege.

Zudem wurde von der Regierung ein Gesetz ausgearbeitet, das ausländischen Bürgern und Firmen den Kauf von 100.000 Hektar Land ermöglicht, und weitere 100.000 Hektar Land gepachtet werden können. Wenn dieses Gesetz bewilligt wird, kann einem Ausländer, der nicht seinen Wohnsitz in Brasilien hat, 200.000 Hektar brasilianisches Land zur Verfügung stehen.

Bisher gab es hier bei der Landgröße Einschränkungen.

Mit einem anderen Gesetzesvorschlag soll der Abbau von Erz und Bodenschätzen in indigenen Gemeinden erlaubt werden. Auch dies war bisher nicht möglich. Soll dieser Vorschlag bewilligt werden, sind wenigstens 177 Indigene Völker und Gemeinden betroffen. Bei acht indigenen Völkern wären damit auch 90 % ihrer Landflächen betroffen.

Im Folgenden möchten wir die Rückschläge im Haushalt für die einzelnen Programme, speziell für die ländliche Bevölkerung aufzeigen.

#### Programme der Familienlandwirtschaft

Haushalt in 2016: R\$ 1.309.159.993, in 2017: R\$ 1.160.877.275; Kürzung von R\$ 148.282.718

#### Landreform

Haushalt in 2016: R\$ 932.455.447, in 2017: R\$ 598.733.500; Kürzung von R\$ 333.721.947

**Frauen** (speziell Programme für Frauen der ländlichen Gemeinden)

Haushalt in 2016: R\$ 155.613.118, in 2017: R\$ 95.586.244; Kürzung von R\$ 60.026.874

#### Indigene Völker und traditionelle Landgemeinden

Haushalt in 2016: R\$ 108.084.240, in 2017: R\$ 55.950.577; Kürzung von 52.133.663

#### Programme zur Garantie von Wasser (Zisternenbau, etc)

Haushalt in 2016: R\$ 608.917.273, in 2017: R\$ 406.214.210; Kürzung von R\$ 202.703.063

*Anmerkung: Geld das vorgesehen war für Zisternenbau in der semiariden Region Brasiliens, ist jetzt auch für Zisternen in Bundesstaaten anderer Regionen (beispielsweise im Süden und Amazonien) vorgesehen. Nicht dass es falsch wäre dort Zisternen zu bauen, Irpaa hat das immer gefordert, aber die Mittel sind dadurch sehr verringert.*

#### Programm zur Nahrungsmittelsicherung -souveränität

Haushalt in 2016: R\$ 7.864.460, in 2017: R\$ 5.194.554; Kürzung von R\$ 2.669.906

#### Autoidentifizierung der traditionellen Bevölkerung und der Maßnahmen gegen den Rassenhass

Haushalt in 2016: R\$ 26.418.014, in 2017: R\$ 15.002.275; Kürzung von R\$ 11.415.739.....

\*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe



Nur diese wenigen Beispiele lassen deutlich erkennen, dass die Hauptsorge der Regierung sicher nicht bei Sozialprogrammen für die ärmere und ländliche Bevölkerung liegt.

Es ist auch anzunehmen, dass viel unternommen wird, dass Nichtregierungsorganisationen künftig nicht mehr Mittel zur Ausführung von Regierungsprogrammen erhalten werden.

Obwohl die Rechtfertigung der Kürzungen der Programme für die brasilianische Finanzkrise angeführt werden, ist dem nicht so. Es muss gezeigt werden, dass die Schulden, vor allem der Großunternehmen, an die Sozialversicherungsanstalt fast dreimal so hoch sind, 426 Milliarden Reais = 129 Milliarden Euro ist das derzeitige Defizit.; darunter Vale (do Rio Doce) 102 Millionen Reais, Friboi (Fleischverarbeitung) 1,8 Milliarden Reais und die Banken.

Eine Studie der Weltbank zeigt, dass Brasilien wenigstens 2,5 Millionen **neue** Arme bis Ende 2017 haben wird. (Quelle: alertasocial.com.br)

An dieser Stelle soll an eine Aussage von Frei Beto (Befreiungsteologo) vor über einem Jahr erinnert werden: "Wenn die Armen dieses Landes wüssten, was für sie vorbereitet wird, würde es nicht genug Straßen geben, die all die Leute fassen könnten, um gegen das Impeachment der Präsidentin Dilma zu protestieren"

Immer deutlicher wird unter der aktuellen Situation, dass das Impeachment von Präsidentin Dilma politische Hintergründe hatte und illegal ist.

Immer mehr Stimmen werden laut um die Amtsentziehung von Präsident Temer zu fordern.

Hierbei muss jedoch sofort angemerkt werden, dass dies nicht die Lösung ist, wenn auch nicht sofort das Abgeordnetenhaus und Kongress „ausgewechselt“ wird. Denn diese Häuser haben das letzte Jahr über gezeigt, dass es ihnen nicht um das Wohlergehen der brasilianischen Bevölkerung geht, sondern um das Wohl ihrer Bankkonten und ihres Status.

Ende März wurde Eduardo Cunha, früherer Präsident des Abgeordnetenhauses wegen großen Korruptionsskandalen zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Er war einer der einflussreichsten Politiker und Hauptperson zur Absetzung der Präsidentin Dilma. Im Oktober 2016 wurde er festgenommen, weil ihm Korruptionsskandale, Erhalt von Bestechungsgeldern in Millionenhöhe (Dollar) nachgewiesen werden konnte

**Korruptionsskandale:**

Die Namensliste der PolitikerInnen die am 11 April 2017 von Richter Fachin des Obersten Gerichtshofes veröffentlicht wurde umfasst 74 PolitikerInnen, darunter auch Gouverneure von drei Bundesstaaten und 24 Senatoren, 39 Abgeordnete und 8 Minister.

Die Staatsanwaltschaft Brasiliens nahm unter anderen Ermittlungen wegen Korruptionsverdachts gegen Minister von Präsident Temer auf: Der Landwirtschaftsminister Blairo Maggi, Außenminister Aloisio Nunes und Minister für Urbanismus

Bruno Araujo sowie dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Rodrigo Maia, auf.

Außerdem soll die Immunität von Abgeordneten, Kongressmitgliedern und Gouverneuren aufgehoben werden, damit sie wegen Korruption, vor allem im Zusammenhang mit dem Bauunternehmens Odebrecht untersucht werden können.

Ein Großteil der PolitikerInnen die jetzt auf der „Korruptionsliste“ stehen, protestierte im letzten Jahre gegen Korruption und stimmte für die Absetzung von Präsidentin Dilma.

Ein weiterer Skandal machte Schlagzeilen: Vergammeltes Fleisch!

Großrazzien deckten weitere Skandale auf, dieses Mal betrifft es die Fleischbetriebe. Angeblich wurde verdorbenes Fleisch neu verpackt und wieder verkauft, Chemikalien verwendet, um Gerüche zu unterdrücken, Gammelfleisch mit Frischware vermischt, etc. und so auch „exportfertig“ verpackt.

Am 17. März flog der Skandal auf, Verantwortliche von den Fleischunternehmen und Beamten von Kontrollinstanzen festgenommen, etc.

Besorgt um den Export, wurde versucht seitens der Regierung Details über den Skandal darzulegen. Die Großabnehmer wie die USA und Europäische Union mussten informiert werden, um wirtschaftliche Folgen abzuwenden. Präsident Temer traf sich mit Botschaftern-Innen, vor allem der Importstaaten und den verantwortlichen MinisternInnen um zu zeigen, dass die Situation umgehend behoben wird. Der Landwirtschaftsminister erklärte, dass es sich um eine punktuelle Situation handelt und die Betriebe bereits geschlossen wurden.

Angeblich sollen Bestechungsgelder auch an politische Parteien gegangen sein, beispielsweise an die PMDB-Partei des Präsidenten Temer.

Neben dem Export von Mineralien ist die Landwirtschaft die profitabelste Branche in Brasilien.

Während die Nachrichten voll waren über vergammeltes Fleisch, hat das Abgeordnetenhaus diese Zeit stillschweigend zur Abstimmung über die Arbeitsmarktreform genutzt.

Unter Protesten der Opposition wurde das neue Gesetzesprojekt bewilligt, dass umfangreiche und unbegrenzte Outsourcing vorsieht.

Das neue Gesetz sieht unter anderem vor, dass selbst das Kerngeschäft von Unternehmen und Behörden "ohne Einschränkungen" an Dritte ausgelagert werden kann. Bisher war es Unternehmen nur möglich, solche Aktivitäten auszugliedern, die nicht zu ihren eigentlichen Aufgaben gehörten.



Proteste gegen die Reform der Arbeitsrechte

Auch die öffentliche Verwaltung ist von dem Gesetz betroffen. Sollte das Gesetz vom Senat bewilligt und dann ausgeführt werden, verlieren die ArbeiterInnen die Anwendung der Arbeitsrechte, die dann nicht mehr beachtet werden müssen.



Irpaa führte in den letzten Wochen auch weiterhin Arbeiten mit den kleinbäuerlichen Familien und traditionellen Landgemeinden durch. Nachfolgend möchten wir einige aufzeigen.

## **Seminar über die Realität von Jugendlichen im Landkreis Curaçá.**

Junge Menschen aus verschiedenen Landgemeinden um den Distrikt Sao Bento und Riacho Seco im Landkreis Curaçá nahmen an dem Seminar für Jugendliche teil. Dabei zeigten sie wichtige Punkte auf, besonders über die Herausforderung, denen sie als junge Menschen in den Landgemeinden gegenüberstehen. Unter anderem zeigten sie die Notwendigkeit, dass sie selbst auf eigenen Beinen stehen möchten und auch eigene Projekte verwalten können, besonders im Produktionsbereich. Denn dadurch können sie in den Landgemeinden bleiben und sind nicht von den Eltern und Verwandten abhängig. Hierbei wurden Projekte und Aktivitäten um die Tierhaltung: Ziegen und Schafe, Hühner und Bienenzucht genannt. Außerdem auch Obstbau, besonders heimische Arten. Sie erkennen jedoch, dass hierbei das Hauptproblem das dafür notwendige Land ist. Die Jugendlichen stellten auch hervor, dass es unbedingt wichtig ist, sich an der sozialen Organisation der Landgemeinde beteiligen zu können, beispielsweise auch Teil der Direktion der BauernInnenvereinigungen sein können, um so aktiv mitzuwirken. Es stellte sich heraus, dass dies in einigen Landgemeinden bereits möglich ist, jedoch in vielen anderen müssen hier noch einige Schritte unternommen werden, damit die jungen Menschen auch aktiv an der Planung der einzelnen Landgemeinden mitwirken können und sich so ihren Platz verschaffen können.

*Die Jugendliche Geane Lima aus der Landgemeinde Boa Esperanca ist Sekretärin der lokalen Bauernvereinigung. Sie betont die Wichtigkeit, dass auch andere Jugendliche diese Stellen annehmen, weil dadurch auch die Wünsche dieser Generation mit in die Tagesthemen bei den Versammlungen aufgenommen werden. Außerdem stellt sie die Wichtigkeit hervor, immer an Schulungen, Treffen und Seminaren speziell für junge Menschen teilzunehmen, um den Horizont zu erweitern und gemeinsam Projekte ausarbeiten können, die der Realität der Jugendlichen im semiariden Gebiet entsprechen.*

## **Bischof Beto bei Irpaa**

Der Bischof von Juazeiro, Carlos Alberto Breis - Bischof Beto - war Anfang Februar am Schulungszentrum Dom José Rodrigues von Irpaa, um die Arbeit von Irpaa und das Zentrum näher kennenzulernen. Dabei wurden die Aktionen der einzelnen Themenbereiche von den MitarbeiternInnen vorgestellt sowie auch ein Überblick über die Herausforderungen der Arbeiten gegeben.

Als Mitglied des Franziskanerordens zeigte sich Bischof Beto besonders sensibel für die sozialen Bereiche und stellte als besonders wichtig die Organisation der Landgemeinden dar. Außerdem zeigte er sich besorgt hinsichtlich der Erhaltung und Schutz der Caatinga und sagte, dass "das Pflegen und Schützen des semiariden Gebietes auch Aufgabe der Kirche ist".

Bischof Beto erinnerte auch an Dom José Rodrigues der bekannt war als Prophet des semiariden Gebietes und bestätigt, dass die Zusammenarbeit wichtig ist für die Pastoralarbeit der Kirche. Denn die Kirche hat eine wichtige Aufgabe, Leben und Lebensqualität für alle zu stärken.

Eine gute Zusammenarbeit von Diözese und Irpaa ist dabei sehr wichtig. Er lud zum Treffen der Priester der Diözese im Schulungszentrum in Carnaiba ein, um auch über die Arbeit der Konviventia mit dem Semiariden Klima zu berichten.



*Bischof Beto mit einigen MitarbeiternInnen von Irpaa*

## **Event über an die Realität angepasster Schulunterricht im Landkreis Uauá.**

Das Erziehungssekretariat von Uauá veranstaltete zu Beginn des Schuljahres ein Event mit dem Thema "Schulerziehung mit dem Fuß auf dem Boden des semiariden Gebietes".

An der Veranstaltung nahmen vor allem die LehrerInnen der Schulen im Landkreis Uauá sowie verschiedene Nichtregierungsorganisationen und Vertreter der Stadtverwaltung teil. Die Erziehungssekretärin Jussara Dantas wies darauf hin, dass diese Themen nicht neu sind in Uauá, denn es gibt für den Landkreis bereits politisch-pädagogischen Richtlinien, die auf der Konviventia mit dem semiariden Klima basiert sind. Jedoch wurden diese in den letzten 10 Jahren von den jeweiligen Verantwortlichen nicht priorisiert.

Jetzt sollen jedoch diese Themen wiederaufgenommen und aktualisiert werden und das an die Realität des an das semiaride Klima angepasste Leben prioritär behandelt werden. Wiederholt bestätigte Jussara, dass es dabei der Mitwirkung aller bedarf.

Tiago, Koordinator von Irpaa zeigte sich besorgt um die Qualität des Schulunterrichtes, besonders im ländlichen Raum. Viele Landschulen wurden in den letzten Monaten geschlossen. Es müssen lebendiger Schulunterricht stattfinden, die Erfahrungen der SchülerInnen mit eingebaut werden.

Es muss eine Pädagogik des Lebens aufgebaut werden, die emanzipiert, etwas ändert und nicht nur Leute für den Arbeitsmarkt produziert.



*Lehrkräfte aus dem Landkreis Uauá nahmen an der Veranstaltung teil*



## Kultureller Markt in Remanso.

Das Event für Frauen stand unter dem Thema: Frauen, Kampf und Widerstand. Nein zum Rückschritt! Die Teilnehmerinnen kamen aus verschiedenen Landkreisen: Remanso, Casa Nova, Pilão Arcado, Campo Alegre de Lourdes, Itubera, Camamu und Valença.



Die Arbeiten wurden mit gruppenspezifischen Übungen aufgelockert

Am ersten Tag nahmen die Frauen an einer Gesprächsrunde über die von der Regierung geplanten Sozialreformen teil und deren Auswirkungen auf das Leben der Frauen im ländlichen Raum. Frau Cosmiana Bispo da Conceição, aus der Landgemeinde Barroso in Camamu, berichtete, dass ihre Familie erst das Recht einer sicheren Nahrung hatte, nachdem ihr Großvater die Rente erhielt. Daher vertritt die junge Frau, die Wichtigkeit diese Debatten zu vertiefen und weiterzugeben an alle BewohnerInnen der Landgemeinde. Sie sagte: "Wenn ich Gelegenheit habe an derartigen Veranstaltungen teilzunehmen fühle ich mich gestärkt, um für die Menschenrechte zu kämpfen."

## Internationaler Wassertag

Anlässlich des Internationalen Wassertags am 22 März wurde von Irpaa und der Brasilianischen Vereinigung des Regenwassersammelns und Verwendung von Wasser (Associação Brasileira de Captação e Manejo de Água de Chuva – ABCMAC) ein Seminar abgehalten. Mit dem Thema "Die Verteidigung des Regenwassers" wurden Details über die Wichtigkeit des Sammeln von Regenwasser, das Potential von Regenwasser in der semiariden Region und die Qualität vertieft. An dem Seminar, das an der Universität des Bundeslandes Bahias – UNEB, in Juazeiro stattfand, nahmen Lehrkräfte, StudentenInnen, Forscher, TechnikerInnen und VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen und Regierungsorganisationen teil. Sehr deutlich wurde hervorgehoben, dass das Regenwasser in der semiariden Region Brasiliens gut ist und dass es als Trinkwasser geeignet ist.

Außerdem nahmen MitarbeiterInnen von Irpaa an Veranstaltungen in verschiedenen Schulen in Juazeiro und Umgebung teil, um über die Situation um das Wasser und auf die Notwendigkeit des Sammeln von Regenwasser hinzuweisen.

## Jugendliche von sozialen Bewegungen nehmen an der Schulung über Kommunikation teil.

Jugendliche der sozialen Bewegung MPA (Movimento dos pequenos agricultores).

Ziel der Veranstaltung war die Kommunikation – Austausch von Informationen - zwischen den VertreternInnen von MPA auf regionaler und nationaler Ebene zu stärken. Besonders auch, weil für die soziale Bewegung der KleinbauernInnen das Recht auf Kommunikation eines ihrer prioritären Themen ist.

Dabei wurden auch die Funktion der Kommunikation, gerade unter der aktuellen politischen Situation in Brasilien vertieft, sowie Strategien des sozialen Widerstands im gesamten Land.

Zudem wurden einige Techniken für die Produktion von Filmen und Texten gezeigt, die dann in den Sozialmedien veröffentlicht werden können.



Beim Vortragen der Gruppenarbeiten

## Schulung für Familien von Gemeinschaftsweideflächen 'Fundo de Pasto', in Canudos

Familien der Gemeinschaftsweideflächen von Mandacaru, Sombrio, Canto da Cacimba und Tanquinho nahmen an einer Schulung über die Wichtigkeit der Eigenidentifizierung als traditionelle Landgemeinde und die Forderung der Zertifizierung als traditionelle Gemeinschaftsweidefläche teil.

Die von Irpaa abgehaltene Veranstaltung fand in der Landgemeinde Mandacaru, statt.

Während der Schulung machten die Familien auf ihre Ängste aufmerksam, die sie haben durch das Auftauchen von fremden Autos und Maschinen in der Landgemeinde. Sie fühlen sich nicht wohl, da bereits in einer Nachbargemeinde ein Unternehmen Bodenschätze abbaut.



Schulung in der Landgemeinde Mandacaru